



Predigt am 24. Dezember 2015

Heiligabend

Predigttext: Johannes 2,20

Liebe Gemeinde,

dieses Jahr ist aber wieder das klassische Weihnachtsspiel dran, sagte mir die verantwortliche Leiterin des Kinderbibelsamstages in Elmpt. Das war Mitte des Jahres, denn dann beginnt Weihnachten in den Köpfen derer, die am Heiligen Abend anderen eine Freude machen, indem sie mit Kindern ein Krippenspiel aufführen.

Und dieses Anspiel ist immer im Wechsel eines von heute und dann das klassische der biblischen Geschichte. In diesem Jahr war eben wieder das klassische an der Reihe.

Und so habe ich mich hingesezt und sozusagen in kurzer Hose ein Weihnachtsstück geschrieben. Aber ganz so einfach ist das nicht, wenn man jahrelang diese Geschichte des Evangelisten Lukas von vorne nach hinten gewendet hat.

Herausgekommen ist die Erzählung der altbekannten Geschichte aus der Sicht der Kinder des Wirtes, der keinen Raum mehr in seiner Herberge hat, weil die kleine Stadt Bethlehem auf Grund der Volkszählung aus allen Nähten platzt. Sie werden von den Eltern abgeschoben, denn um vor den nervigen Kindern Ruhe zu haben werden sie zum Stall geschickt, der den Wirtsleuten gehört und der dringend aufgeräumt werden muss. Die Kinder treffen dort auf andere Kinder aus Bethlehem, die ebenfalls zu Hause nur stören. Unter ihnen sind auch Verwandte von Maria und Josef, von denen es heißt, sie müssten jeden Augenblick ankommen. Aber willkommen sind sie nicht, denn auch in dieser Familie ist kein Platz mehr. Doch eines der Kinder hat eine Idee.

Als Maria und Josef dann eintreffen, da schlägt er den beiden vor, sie sollen zum Wirt gehen und wenn er sagt, er könne nicht helfen, dann sollen sie fragen, ob sie nicht wenigstens in dem Stall die Nacht verbringen könnten.

Der Vorschlag wird in die Tat umgesetzt. Und das Ergebnis ist entsprechend. Eines der Kind fragt dann auch nach: „Hat alles geklappt?“ Und Maria sagt: „Ja, es hat alles geklappt. Euer Plan ist aufgegangen.“ Benjamin fragt aber noch einmal nach: „Und waren meine Eltern sofort bereit euch den Stall zu überlassen?“ Und Josef entgegnet: „Dein Vater wollte erst nicht, aber als deine Mutter dann gesehen hat, dass meine Frau hochschwanger ist, da hat sie ihm die Entscheidung abgenommen und gesagt: Natürlich geht das.“ Daraufhin sagt die kleine Martha: „Sag ich doch. Ein Kind ist immer ein Türöffner.“ Tabea hakt nach und sagt: „Wie bitte?“ Und Martha erklärt: „Ein Kind öffnet die Herzen der Menschen und dann machen sie Dinge, die sie sonst nicht machen.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Liebe Gemeinde,
ein Kind ist immer ein Türöffner. Ein Kind öffnet die Herzen der Menschen und dann machen sie Dinge, die sie sonst nicht machen.

Wenn diese Behauptung stimmt, Achtung. Denn wer nicht Dinge tun möchte, die er sonst nicht tut, der halte sich am besten von der Krippe fern, der komme Weihnachten nicht zu nahe heran, und lasse das Ganze auch bloß nicht zu nahe an sich heran. Denn es ist nichts gefährlicher als sich von dem Kind in der Krippe infizieren zu lassen. Das ist der große Zaubertrick Gottes. Das haben damals schon die Hirten erfahren müssen. Sie waren neugierig der Botschaft der Engel folgend in den Stall nach Bethlehem geeilt. Dort fanden sie das Kind Jesus und sie infizierten sich. Lukas schreibt in seinem Bericht:

Schließlich kehrten die Hirten zu ihren Herden zurück. Sie lobten und dankten Gott für das, was sie in dieser Nacht erlebt hatten.

Dieser Virus ist so gefährlich, dass er den ganzen Menschen blitzartig in Beschlag nimmt. Und hinzu kommt noch, er ist überaus ansteckend. Also Vorsicht, man bekommt ihn ein Leben lang nicht mehr los. Das einzige Gute, was man in diesem Zusammenhang sagen kann, es ist nicht bekannt, dass jemand der sich angesteckt hat, sofort gestorben wäre. Es ist auch noch nicht erforscht, ob das Leben auf dieser Erde dadurch verkürzt worden wäre. Bei den Nebenwirkungen steht nur, dass nach dem Tode dann immer noch nicht Schluss ist.

Vielleicht war Ihnen das alles zu viel auf einmal? Dann noch einmal langsam.

Was Weihnachten geschieht hat Juliane Luft in einem Bild festgehalten, welches Sie auf ihrem Programm finden.



Viele Menschen stehen an der Krippe, einige sind auf die Knie gegangen. Vielleicht sind es die Kinder aus dem Anspiel der Kinder, die sich dort getroffen haben. Vielleicht sind es die vertrauten Gestalten der Weihnachtsgeschichte, die uns der Evangelist überliefert hat. Hirten, Weise aus dem Morgenland, Josef und Maria selbst. Da ihnen aber die Gesichter fehlen, lassen sie sich schwer genau einordnen. Es sind eben menschliche Gestalten wie sie auch heute hier zu finden sind.

Heute hier? Warum eigentlich nicht. Wenn man rechts unten in die Ecke schaut entdeckt man das Siegel der Kirchengemeinde Brügggen-Elmpt. Vielleicht wollte die Künstlerin damit sagen, die Krippe ist hier mitten unter uns. Hier kommt heute Jesus zur Welt, das Kind in der Krippe, der Heiland der Welt, der Türöffner Gottes. In dem alten

Kirchenlied „Lobt Gott ihr Christen alle gleich“ heißt es:

*Er kommt aus seines Vater Schoß
und wird ein Kindlein klein,
er liegt dort elend, nackt und bloß
in einem Krippelein.*

*Heut' schleußt er wieder auf die Tür
zum schönen Paradeis;*

(Fortsetzung auf Seite 3)

*der Cherub steht nicht mehr dafür,
Gott sei Lob, Ehr' und Preis.*

Da ist er wieder, der Gedanke des Türöffners. Jesus schließt den Menschen die Türe zu Gott wieder auf.

Einst hatte Gott den Zugang zu seiner Welt dichtgemacht. Er war es Leid, sich von seinen eigenen Geschöpfen hinters Licht führen zu lassen. Und doch vermisste er sie, diese engstirnigen und bockigen Zweibeiner. Und die Menschen vermissten ihn, denn Gott hatte ja die Sehnsucht in ihre Herzen hineingeschrieben. Wie aber findet man Zugang zum Herzen Gottes? Genauso wie man den Zugang zu den Herzen der Menschen findet.

Das ist nur der Liebe möglich.

Von Gott geliebte Gemeinde,

- wer in seinem Leben nur einen Funken von Liebe empfangen hat, kann deswegen so schlecht nein sagen zu einem hilflosen Kind.
- wer in seinem Leben nur ein wenig Hilfe durch andere erfahren hat, kann deswegen kaum einem Baby die Hilfe verweigern.
- wer in seinem Leben einen Moment der Achtung erlebt hat, kann deswegen nicht achtlos ein Kleinkind liegen lassen.

Und nun wird es wie gesagt gefährlich. Wäre Gott anders auf diese Erde gekommen, wir hätten uns verweigern können, wir hätten ihn ablehnen, nein zu ihm sagen können.

So macht es Gott bis heute. Er kommt in unseren Kindern zu uns, damit wir nicht abweisen, was er uns schenken will. Deswegen kommen die Kinder zu ihnen und schenken ihnen etwas.

(Kinder verteilen die Streichholzschachteln)

Liebe Gemeinde,

sie haben es doch nicht wirklich gemacht, oder? Sie haben doch nicht wirklich die Schachtel geöffnet oder? Neugier wird bestraft, das weiß doch jedes Kind. Nun haben Sie ja doch auf den Zaubertrick Gottes hereingefallen.

Was nun passiert ist auch auf dem Bild auf ihrem Programm zu sehen. Jeder Mensch, der um die Krippe herum steht, hat ein Herz und es leuchtet in der Farbe des Kindes in der Krippe.

Liebe Gemeinde,

wer dem Kind in der Krippe begegnet, der bekommt von Gott ein neues Herz. Und damit wir uns recht verstehen, in der Sprache der Bibel ist das Herz der Sitz des Verstandes und des Geistes. Das Herz ist nicht der Sitz der Gefühle, Gefühlsduseleien oder Sentimentalitäten. Gott setzt beim Verstand des Menschen an, damit er versteht, wer er selbst ist und wer Gott ist.

Wer in die Krippe schaut, wer sieht, dass Gottes Liebe ein Gesicht hat, wer erkennt, dass Gott das Liebste, was er hat, als Vertrauensbeweis in seine Hände legt, der kniet nieder und betet an. Der nimmt das Kind, drückt es an sein Herz und spürt, wie die Liebe ihn und diese Welt verändert.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Und was dem Betrachter als Zaubertrick erscheint, ist für den Beschenkten Liebe pur. Und wenn du im Laufe des Jahres zweifelst an Gottes Güte und Treue, wenn dein kleines Herz von den Stürmen des Lebens geschüttelt wird, wenn die Versuchungen in den Nächten des Lebens nicht das Weite suchen, dann öffne die Schachtel, sie ist der Schlüssel für dein Herz und in ihr ruht das Ja Gottes das gilt heute, morgen und alle Zeit.

Amen